BS-Z, 23/9/19 EU/Asyl

Drei von vier Syrern leben von Hartz IV

Trotz höherer Bildungsabschlüsse tun sich viele bei der Jobsuche noch schwer

Berlin. Mehr als 5,5 Millionen Menschen in Deutschland, darunter zwei Millionen Ausländer, erhalten Hartz IV, um über die Runden zu kommen. Weil nach dem Flüchtlingssommer 2015 sehr viele Syrer ins Land kamen, stellen sie die mit Abstand größte Gruppe bei ausländischen Empfängern der Grundsicherung. Rund drei Viertel der hier ansässigen Syrer im erwerbsfähigen Alter leben ganz oder teilweise von Hartz IV. Die Bundesagentur für Arbeit (BA) trägt dazu jeden Monat Zahlen zusammen.

Auf Anfrage eines AfD-Bundestagsabgeordneten teilte die BA jetzt mit, dass zuletzt 74,9 Prozent der Syrer ganz oder teilweise auf Hartz IV angewiesen waren. Die Arbeitslosenquote für syrische Staatsbürger lag demnach im Juni dieses Jahres bei 44,2 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es noch 49,6 Prozent. Wer einen Integrationskurs oder einen Berufssprachkurs besucht, wird nicht als Arbeitsloser gezählt, sondern als „Unterbeschäftigter".

In der ersten Zeit nach ihrer Ankunft in Deutschland erhalten Schutzsuchende auch Geld vom Staat – aber nach dem Asylbewerberleistungsgesetz. Da die Asylverfahren für Syrer im Schnitt schneller beendet sind als bei Menschen aus Staaten mit niedrigeren Anerkennungsquoten, landen sie auch schneller im System der Grundsicherung.

Laut Bundesagentur erhielten im Mai dieses Jahres rund 43 Prozent der Afghanen im erwerbsfähigen Alter Hartz-IV-Leistungen. Die Arbeitslosenquote lag für diese Gruppe im Juni bei rund 26 Prozent. Zum Vergleich: Im Juni waren 4,7 Prozent der Deutschen und 12,2 Prozent aller Ausländer arbeitslos.

Wie eine BA-Tabelle zeigt, waren im September 63,6 Prozent aller Hartz-IV-Empfänger deutsche Staatsbürger. Syrer stellten mit 10,5 Prozent die zweitgrößte Gruppe, gefolgt von Menschen aus der Türkei (4,2 Prozent). 2,5 Prozent der Leistungsbezieher stammten aus dem Irak, 2,2 Prozent aus Afghanistan. 1,6 Prozent der Leistungsberechtigten kamen aus dem EU-Staat Bulgarien. Mitgezählt werden hier auch Kinder und Menschen im Rentenalter. Bei Doppelstaatlern berücksichtigt die Bundesagentur nur eine Staatsbürgerschaft. Nach Angaben des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge (Bamf) ist das Bildungsniveau der Syrer höher als bei Flüchtlingen aus Herkunftsländern wie Afghanistan, Eritrea oder Somalia.

Vor der Arbeitssuche stehen bei Migranten Sprachkurse. FOTO: DPA

Immer weniger Menschen fliehen in die Bundesrepublik – und immer mehr kommen, um hier zu arbeiten. Das berichtete die Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD). Demnach ist Deutschland hinter den USA nach wie vor das beliebteste Zuwanderungsland. Die Zahl der Erstanträge auf Asyl ging 2018 in Deutschland um 18,3 Prozent auf 162.000 Anträge zurück. Die Chancen von Zuwanderern, in Deutschland einen Job zu finden, sind dabei sehr gut: Ende 2018 hatten erstmals 70 Prozent der Zuwanderer Arbeit. Die Qualität der Jobs sei allerdings bescheiden. *dpa/tb*